

PSITTASCENE, Frühling 2018

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

Inhalt:

Botschaft aus dem Vorsitz des WPT – *Alison Hales*

Afrika Überblick – *Erfolge und Zukunftspläne zum Schutz einiger besonders gefährdeter Papageienarten Afrikas*

Hyazinth Aras – *Artenschutz in einem Papageien-Paradies*

Arten-Fokus - *Gelbnackenamazone*

Graupapageien der Sseses Inseln – *Victoriasee, Uganda*

PsittaNews Parrot News und Updates, Themen-Index der PsittaScene 2017, WPT Kontakte

Papageien im Freiland – *Feuerauge (Pyrilia pyrilia)*

AUF DEM TITELBLATT

Eine Gelbnackenamazone (*Amazona auropalliata*) betrachtet argwöhnisch den Fotografen. Foto © J. Gilardi

Da die wildlebenden Populationen in allen sechs Ländern ihres Verbreitungsgebiets einen gravierenden Rückgang erleiden, besteht für die Gelbnackenamazone das Risiko auszusterben.

Der WPT unterstützt eine Reihe von Studien und lokalen Projekten, die darauf abzielen die verbliebenen Populationen zu schützen. Dazu gehört die Erforschung der Ökologie der Art, Nest-Monitoring und Populationsstudien.

Erfahren Sie mehr darüber im Arten-Fokus: Gelbnackenamazone

Editorial

Eine Botschaft aus dem Vorsitz

Wenn Sie wissen wollen, was erreicht werden kann, wenn wohlwollende und fähige Leute hart arbeiten, dann lesen Sie diese Ausgabe der PsittaScene!

In Bolivien sehen wir, was erreicht wurde um Hyazinth Aras am Rande ihres Verbreitungsgebiets zu helfen, und in einem Update über Erdbeerköpfchen im südlichen Afrika wird erklärt, wie wir herausfinden, mit welchen Aktionen ihnen geholfen werden kann und muss.

Wir haben in den vergangenen Jahren, bzw. Jahrzehnten, viele Überlegungen über Graupapageien und Timneh-Papageien angestellt – es war eine sorgenschwere Reise für diese wunderbaren, intelligenten Vögel. Unser Direktor des WPT-Afrika-Programms, Dr. Rowan Martin, bringt uns auf den neuesten Stand betreffend Handel und Forschung.

Ausserdem werfen wir einen Blick auf Graupapageien rund um den Victoriasee in Uganda mit den Augen von Elaine Henley und Lori J DeLeo. Sie verbrachten einige Zeit mit der Beobachtung des Verhaltens wildlebender Vögel und nutzen ihre Erkenntnisse zum Wohlergehen von Heimvögeln im Vereinigten Königreich, den USA und andernorts.

Schliesslich bin ich sehr froh über die Gelegenheit, unserer Dankbarkeit gegenüber allen Ausdruck verleihen zu können, die unsere Kampagne «Make A Change for Parrots» unterstützt haben; wir waren überwältigt von Ihrer Grosszügigkeit. Erkenntnisse über Papageien zu gewinnen und sie zu schützen wird nur deswegen möglich, weil wohlwollende Leute so umsichtig gewesen sind. Danke!

Alison Hales
Vorsitzende des WPT

Hinterlassen Sie ein Vermächtnis

Was wird Ihr Vermächtnis sein

Lassen Sie Ihr Engagement für Papageien fortleben. In Ihrem Nachlass ein Geschenk an den WPT in Form eines Vermächtnisses zu hinterlassen, könnte zu den einfachsten und besonders erfüllenden Beiträgen gehören, die Sie jemals machen werden.

Besuchen Sie unsere Website bei parrots.org/legacy oder kontaktieren Sie eine Zweigstelle, die in Ihrem Bereich liegt (Siehe: WPT Kontakte)

AFRIKA ÜBERBLICK

Von Rowan Martin

Dr. Rowan Martin leitet das Africa Conservation Programme des World Parrot Trust. Das Programm wurde 2013 in Kraft gesetzt und arbeitet Afrikaweit mit Partnern um die Bedrohungen wildlebender Papageien anzugehen mit Unterstützung von Primärforschung, direkter Schutzinterventionen, Sensibilisierung und Bildung der Öffentlichkeit, sowie Hilfe für Papageien, die beim illegalen Handel beschlagnahmt worden sind.

Bei der Arbeit für den WPT gibt es niemals Langeweile. Sei es beim Umgang mit einem zusammengebrochenen Fahrzeug bei Einbruch der Nacht in einer entlegenen Ecke von Westafrika, beim Herausziehen von Nistkästen auf 30 m hohe Riesenbäume, bei Ansprachen vor internationalen Delegierten bei einer CITES Tagung in Genf, oder beim ungläubigen anstarren des Bildschirms auf der Suche nach illegalem Online Handel – es ist unmöglich zu wissen, was für Herausforderungen um die Ecke lauern.

Obwohl es immer mehr zu tun gibt, lohnt es sich immer einen Moment darüber nachzudenken, was wir erreicht haben und vorsichtig zu planen, wo wir die grössten Veränderungen in der Zukunft herbeiführen können. Hier ist ein Überblick über unsere jüngste Arbeit in Afrika, und wohin wir 2018 unterwegs sind.

WPT IN AFRIKA

Seit dem Beginn des Africa Conservation Programme hat der WPT in ganz Afrika Feld-Aktivitäten unterstützt:

- Unterstützung für die Rettung und Rehabilitation von beschlagnahmten Papageien aus dem illegalen Handel
- Gemeinde-fokussierte Initiativen um Schlüssel-Standorte für Timneh Papageien zu schützen
- Feldforschung über den Status von Graupapageien und Timneh Papapageien
- Untersuchungen über das Ausmass und die Art und Weise des Fangs und Handels mit Graupapageien
- Schulung auf Gemeinde-Ebene und Feldforschung über Kap-Papageien
- Feldforschung über den Status und die Bedrohungen von Unzertrennlichen im Sambesi Becken und Überwachung der Wasserlöcher um von der Vergiftung von Erdbeerköpfchen abzuschrecken.

Die Infografik in grösserem Format online bei: tinyurl.com/Timneh-poster

Bedrohte Timneh Papapageien in West Afrika schützen

Timneh Papageien (*Psittacus timneh*) wurden 2012 als eigenständige Art anerkannt – ihre geringere Grösse, der feinerer Schwanz und hornfarbene Schnabel unterscheiden sie von ihren Cousins, den Graupapageien (*Psittacus erithacus*). Weitgehend auf Wald Fragmente im Gebiet des oberen Guinea in Westafrika beschränkt, wurden sie kürzlich weltweit von der IUCN als ‘Gefährdet’ deklariert. Trotz der Besorgnis über Bestandes-Rückgänge ist sehr wenig bekannt über den Status wildlebender Populationen, Bedrohungen oder grundlegende Aspekte ihrer Ökologie – es war sogar unmöglich ein Foto eines wildlebenden Timneh Papageis zu ergattern als das Afrika Programm startete.

Der WPT arbeitet seit 2013 mit Partnern in Guinea-Bissau zusammen um Kenntnisse über die Art zu sammeln und einheimische Gemeinden in den Schutz miteinzubeziehen. Ehemalige Papageienfänger wurden angestellt um beim Schutz von Nestern, der Überwachung von Brutgebieten und bei anderen Aktivitäten, wie der Anbringung künstlicher Nisthöhlen zu helfen. Papageien zu studieren ist selten einfach und besonders herausfordernd auf entlegenen Inseln in Westafrika, die Anstrengungen eines enorm engagierten Teams fruchteten jedoch Anfang dieses Jahre mit der Veröffentlichung der ersten Studie über die Brutökologie von Timneh Papageien. Einige Forschungsergebnisse siehe Infografik (abgebildet rechts © Daniel Lopes). Ermutigenderweise gibt es Anzeichen, dass der Fang bei zwei der wichtigsten Brutplätze zurückgegangen ist. Auf Gemeinden fokussierte Anstrengungen bei diesen Standorten dauern an. Das Hauptaugenmerk richtet sich auf die Anregung verbesserter Betreuung der Wald Habitats und darauf die Vorteile durch den Artenschutz mit den örtlichen Gemeinden weitgehender zu teilen. 2017 begann der WPT neue Initiativen für Timneh Papageien

in Sierra Leona und Graupapageien in Nigeria zu unterstützen um den Status wilder Populationen zu verstehen und Schlüssel-Standorte für den Artenschutz zu identifizieren.

Zitat: Die Botschaft ist nun klar: “Es gibt keinen legalen internationalen Handel mit Graupapageien”.

Abbildung: Wilder Timneh Papagei bei einem Nest in Guinea-Bissau.

Beendigung des schädlichen Handels mit wildlebenden Papageien

2017 begann erfreulich mit der offiziellen Auflistung von Graupapageien und Timneh Papageien auf Anhang I der CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora). Mit diesem Beschluss wurde der legale internationale Handel mit wild-gefangenen Graupapageien beendet. Dies war ein riesiger Meilenstein für den Papageienschutz. Mehr als 1,2 Millionen legal gehandelte Graupapageien wurden seit den frühen 1980er Jahren gemeldet, wobei viele mehr vor dem Export starben oder gewildert worden waren.

Ankündigungen der Demokratischen Republik Kongo (DRK), Saudi Arabien und der Vereinigten Arabischen Emiraten, dass sie Vorbehalte in Anspruch nehmen würden im Zusammenhang mit der Auflistung in Anhang I, verursachten einige anfängliche Bedenken, inwieweit die Auflistung wirksam sein würde für den Schutz von Schlüssel-Populationen im Kongo Becken. Innerhalb der Bestimmungen der Konvention können Länder, die den Handel untereinander fortsetzen wollten, Vorbehalte anbringen. Beunruhigenderweise hätte dies zu einigen Exporten von der DRK, die als Kanal für den illegalen Handel anderer Länder agiert, führen können, obwohl eine Ausserkraftsetzung der Exporte aus der Zeit vor der Auflistung auf Anhang I nach wie vor in Kraft war (CITES Bestimmungen können kompliziert sein). Auf gemeinsamen internationalen Druck mit Anführung mehrerer Staaten, in denen Graupapageien leben, der EU und anderer gelobten die drei Vorbehalte anbringenden Staaten im November 2017 den gesamten Handel mit wilden Graupapageien zu beenden. Die Rolle des WPT in diesem Prozess war es, Untersuchungen über den Fang und Handel zu leiten, Verbindungen mit Partnern in der DRK einzugehen, Berichte vorzubereiten und Veröffentlichungen genau zu überprüfen, an CITES Treffen zu reisen um sicherzustellen, dass die neuesten Informationen zu den richtigen Leuten gelangten.

Diese Anstrengungen haben sich ausgezahlt, und die verbliebenen ‘Schlupflöcher’ sind nun geschlossen, wodurch den zuständigen Behörden willkommene Klarheit verschafft worden ist. Die Botschaft ist nun klar: “Es gibt keinen legalen internationalen Handel mit Graupapageien.”

Die Auflistung von Graupapageien und Timneh Papageien auf Anhang I der CITES wird nicht von selbst für die Beendigung des Handel mit diesen Arten sorgen, und es ist von grösster Wichtigkeit, dass die Behörden, die für die Umsetzung der Bestimmungen zuständig sind, bei der Durchsetzung unterstützt werden.

Das für Untersuchungen zuständige Team des WPT hat die Überwachung des Handels mit Graupapageien und Timneh Papageien fortgesetzt und teilt weiterhin seine Informationen mit den CITES Stellen und zuständigen Strafverfolgungsbehörden, damit sie schnell und entschieden vorgehen können.

Seit 2018 erhöht die Zusammenarbeit mit World Animal Protection die Kapazitäten um diese wichtige Arbeit zu leisten. Obwohl der illegale Handel ein Hauptsozialproblem bleibt, gibt es Anzeichen für eine Besserung, indem ein Rückgang in einigen importierenden Schlüsseländern zu verzeichnen ist. Zwei kürzlich erfolgte Beschlagnahmungen von Graupapageien an einem Exportstandort in der DRK und beim Transit in Istanbul sind sehr ermutigend – solche Durchsetzungen der Bestimmungen sind wesentlich um die Handelsnetzwerke auseinanderzubrechen.

Beendigung des Handels mittels Unterstützung der beschlagnahmten Papageien

Einsätze zur Unterstützung der Betreuung beschlagnahmter Papageien sind zentrale Anliegen der Strategie des WPT zur Beendigung des illegalen Handels. Indem Unterstützung in Notsituationen geboten wird, und durch den Aufbau einheimischer Kapazitäten zur Betreuung beschlagnahmter Papageien, sind wir in der Lage Strafverfolgungsbehörden zu entlasten, damit diese ihrem Job, illegalen Händlern das Handwerk zu legen, nachgehen können. So können wir sichergehen, dass die Papageien die nötige Betreuung erhalten. 2017 unterstützte der WPT Rettungseinsätze in Senegal, Liberia, DRK, Sierra Leone und Tansania, indem er dort, wo benötigt, für technische und finanzielle Unterstützung sorgte zum Bau von Unterkünften, zur Nahrungsbeschaffung und Sicherstellung sonstiger lebensnotwendigen Betreuung. Seit 2018 freuen wir uns Teil eines neuen Projekts in Angola zu sein, das in Partnerschaft mit der Regierung von Angola, dem US Fish and Wildlife Service, und Wildlife Impact steht, um Kapazitäten zu schaffen und in Angola für die Ausbildung einheimischer Mitarbeiter in der Betreuung geretteter Wildtiere, einschliesslich Graupapageien, zu sorgen.

Bedrohungen Unzertrennlicher im südlichen Afrika verstehen

Erdbeerköpfchen (*Agapornis lilianae*) sind eine von zwei *Agapornis* Arten, die auf die Mopane Waldgebiete des Sambesi Beckens im südlichen Afrika beschränkt sind. Dieses einzigartige Ökosystem ist bedroht durch die Verarbeitung von Bäumen zu Holzkohle, Abholzung für Landwirtschaft und Nutzholz, und auch durch die

Auswirkungen von Mega-Pflanzenfressern, zu denen Elefanten gehören. 2014 begann der WPT mit Partnern in Sambia und Malawi zusammenzuarbeiten um den Status der Art festzustellen und Bedrohungen für Populationen zu verstehen.

Dr. Tiwonge Gawa, ein Post-Doktoranden Fellow der University of Cape Town und Ornithologe bei den Museums of Malawi, hat mehrere Expeditionen mit dem Stab von BirdWatch Zambia, sambischen Studenten und Forschern der University of Edinburgh geleitet. Nach einer Pause arbeitete Dr. Gawa mit Dr. Hemant Tripathi unter Beizug der neuesten statistischen Hilfsmittel zur Analyse der massenhaften Felddaten um die Lebensraum-Bedürfnisse von Erdbeerköpfchen zu verstehen und Rückschlüsse über deren vorläufige und historische Verbreitung zu ziehen.

Mit dieser Herangehensweise ist es möglich zu identifizieren, welche Formen der Landnutzung für Erdbeerköpfchen und Vögel im allgemeinen am meisten (und am wenigsten) schädlich sind. Da der Druck auf die Landreserven am Zunehmen ist, sind diese Informationen von entscheidender Wichtigkeit für die Entscheidungsträger, die anstreben wirtschaftliche Entwicklung mit Artenschutz gleichzugewichten. In der Vorschau wird der WPT an der Sicherstellung arbeiten, dass die Landnutzung mit dem Schutz der Erdbeerköpfchen kompatibel ist, und nach Wegen zu suchen, mit welchen die negativen Auswirkungen der Bodenerschließung entschärft werden können, z.B. mittels der Errichtung neuer Ruheplätze und Anbringung künstlicher Höhlen.

Abbildungen:

Oben: Die Veterinärmediziner David Grant (links), Andrea Pizarro (mitte) und Jorge Caro (rechts) nehmen beim Tacugama Chimpanzee Sanctuary in Sierra Leona Gesundheits-Checks bei geretteten Vögeln vor.

Unten: Erdbeerköpfchen bei einer Nistöhle in Sambia.

WPT Wissenschaft

Exakte wissenschaftliche Arbeit ist unerlässlich zur Bestimmung von Methoden, wie wilde Papageien am besten geschützt werden können, Ressourcen priorisiert und Einigkeit für Artenschutzmassnahmen geschaffen werden kann. Forschung ist daher ein Kern Pfeiler unserer Artenschutz Strategie. Jüngste Veröffentlichungen des WPT Afrika Programms beinhalten:

Martin, R. O. 2018. Grey areas: temporal and geographical dynamics of international trade of Grey and Timneh Parrots (*Psittacus erithacus* and *Psittacus timneh*) under CITES. *Emu - Austral Ornithology* 118, 113–125. doi:10.1080/01584197.2017.1369854

Martin, R. O. 2018. The wild bird trade and African parrots: past, present and future challenges. *Ostrich-Journal of African Ornithology*, 1–5. doi:10.2989/00306525.2017.1397787

Lopes, D. C., Martin, R. O., Henriques, M., Monteiro, H., Regalla, A., Tchanchalam, Q., et al. 2018. Nest-site characteristics and aspects of the breeding biology of the endangered Timneh Parrot *Psittacus timneh* in Guinea-Bissau. *Ostrich-Journal of African Ornithology*, 1–8. doi.org/10.2989/00306525.2017.1369467

Danksagung:

Der WPT ist ausserordentlich dankbar für die harte Arbeit und das Engagement vieler Einzelpersonen und Organisationen, die in den letzten Jahren geholfen haben grosse Fortschritte für Graupapageien zu erzielen. Insbesondere das Africa Programme möchte Ihnen im Folgenden (ohne bestimmte Reihenfolge) seinen tiefempfundenen Dank aussprechen:

IBAP - Institute of Biodiversity and Protected Areas of Guinea Bissau, University of Lisbon, ISPA, Dr. Paulo Catry, Hamilton Monteiro, Mohammed Henriques, Daniel Lopes, Aissa Regalla, Quintino Tchanchalam, Bucar Indjai, Seco Cardoso, Celestino Manuel, Manjaco Cunha, Domingos Cunha, Explore Trees, David Wiles, Martin Spooner, BirdWatch Zambia, Zambian Wildlife Authority, the University of Edinburgh, the Museums of Malawi, Dr. Casey Ryan, Dr Tiwonge Gawa, Dr. Hemant Tripathi, Chaona Phiri, Guida Bell-Cross, Chinga Lufwino, Thor Kirchner, Munyamadzi Game Reserve, Roddy Smith, Mwambashi River Lodge, Dr. Craig Symes, Kurisa Moya Nature Lodge, Lisa Martus, David Letsoalo, Paul Nkhumane, Aeri Wittenburgh, World Animal Protection, Wildlife Conservation Society, University of Cape Town, Percy FitzPatrick Institute of African Ornithology, Dr. Arjun Amar, Libassa Wildlife Sanctuary, Julie Vanasche, Wara Conservation Project, Charlotte Houpline, Cecile Viry, Davide de Guz DVM, Jean-Pierre Chollet, Tacugama Chimpanzee Sanctuary, University of Sierra Leone, Momoh Sesay, Dr. Arnold Okoni, Wildlife Impact, Every Living Thing, Yusuph Musanja, Ifeanyi Ezenwa, Dr. Ulf Ottoson, the TL2 Project of the Lukuru Foundation, John and Terese Hart, Robert Abani, Leon Salum, Andrew Barnard.

Und unsere Geldgeber:

Disney Worldwide Conservation Fund, Whitley Wildlife Conservation Trust, Zoomarine, Pamela and Neville Isdell, The Isdell Family Foundation, Save Our Species, Folke Peterson Foundation, Painted Bunting Fund, Companion Bird Club of Charlotte County, IFAW, Bridging Peace Foundation, Parrot Wildlife Foundation, World Animal Protection, Bill and Terry Pelster, und zu guter Letzt die zahlreichen WPT Mitglieder und Spender, deren grosszügige Beiträge viele unserer Arbeiten ermöglicht haben. Danke!

Hyazinth Aras: Artenschutz in einem Papageien-Paradies

Von Willy Armin Montaña Villarroel und José Antonio Díaz Luque

Bolivien ist ein Papageien-Paradies. Mit über 50 Arten – drei davon endemisch – beheimatet das Land mit Stolz eine der grössten Papageien-Vielfalten in der Welt.

Leider ist ein Drittel davon in der Wildnis bedroht.

Unter all den unglaublichen Papageienarten in Bolivien gibt es eine Art, die es einem fast unmöglich macht, sich nicht in sie zu verlieben, wenn man sie zum ersten Mal im Freiland sieht: den Hyazinth Ara.

Es erforderte tatsächlich eine lange Reise in das östliche Bolivien um diese Papageien das erste Mal im Freiland zu sehen. Es war eine interessante erste Begegnung. Wir reisten in einem Wohnwagen mit weiteren Vierrad angetriebenen Fahrzeugen in das San Matías Schutzgebiet (San Matías Protected Area) und verbrachten viel Zeit damit einander aus dem Regenzeit bedingten Schlamm zu graben.

Nach einer vollen Tagesfahrt kamen wir im Dorf San Fernando, im Herzen des Schutzgebiets an. Der Bürgermeister des Dorfes hatte uns freundlicherweise den Platz rund um sein Haus für unser Camp überlassen, also machten wir uns an die Arbeit unsere Zelte aufzustellen. Wir erinnern uns, dass wir davon - und von den Anstrengungen des Tages - derart erschöpft waren, dass wir am Schluss einfach aufhörten und aufschauten. Und da waren sie.

Hyazinth Aras am Himmel. Es war 22:20 Uhr, aber der Mond war voll und hell, daher konnten wir sehen, wie sie sich geräuschlos zwischen den Ruheplätzen umher bewegten. Solch ein wundervolles Erlebnis vergisst man nicht so leicht!

Hyazinth Aras (*Anodorhynchus hyacinthinus*) sind hauptsächlich in den Ökosystemen des Cerrado und Pantanals in drei Ländern verbreitet: Brasilien, Paraguay und Bolivien. Brasilien verfügt über die grösste Population; Paraguay über die kleinste.

Als besonders charismatische Art hat der Hyazinth Ara die Aufmerksamkeit von Liebhabern und Artenschützern geweckt. Von der IUCN wird die Art als 'Vulnerable' (verwundbar) eingestuft, und sie befindet sich auf der Roten Liste Boliviens für wilde Wirbeltiere. Bedrohungen für ihr Überleben beinhalten den Fang für den Tierhandel, und die Degradierung und den Verlust von Lebensraum.

Zwischen 2008 und 2011 gab es drei Projekte, von denen eines vom WPT finanziert worden ist. Das Ziel war, den Status der Art besser zu verstehen, und aufgrund der gesammelten Daten Artenschutz Massnahmen zu entwickeln. 2016 begannen wir mit diesen Aras in Bolivien eine ernstzunehmende Artenschutz-Initiative unter der Schirmherrschaft des Hyazinth Ara Projekts (Proyecto Paraba Azul).

Das Projekt, das gemeinsam vom Zoo Berlin und dem WPT finanziert wurde, involviert eine vielfältige Gruppe internationaler und einheimischer Organisationen mit gleicher Vision: die Art mit direkten Artenschutz-Massnahmen innerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets zu unterstützen. Das San Matías Schutzgebiet ist ein an Artenvielfalt reiches Stück Land im Department Santa Cruz in Bolivien und enthält den Grossteil der im Land zu findenden Hyazintharas. Erfreulicherweise sind die Beamten, die in dem Reservat arbeiten, äusserst interessiert an dieser Initiative und unterstützen das Projekt so gut sie können.

Die Feldarbeit begann im Juni zu Beginn der Trockenzeit im Panatanal Ökosystem, vorallem im San Matías Schutzgebiet. Wir hatten das Glück über eine Menge in der Vergangenheit veröffentlichter Information zu verfügen, die von anderen Forschern zusammengetragen worden ist, wozu auch die wichtige geleistete Arbeit des WPT und der Noel Kempff Mercado Foundation gehört. Dies erleichterte definitiv unser Leben, aber wir verfügten immer noch über begrenzte Kenntnisse über den Status der Population (Häufigkeit und Trend) und die zugrunde liegende Ökologie (Fortpflanzung, Nachwuchs, Verbreitung, Sterblichkeit, Nahrungsvorlieben, Nutzung des Lebensraums).

Die Kenntnis der Antworten ist sehr wichtig für die Entwicklung der am besten geeigneten Schutz Strategie für die Art. Und ebenso wichtig war unser Ansinnen, mit einigen der Leute, die im San Matías Schutzgebiet lebten, eine Beziehung aufzubauen. Beim Artenschutz steht und fällt alles mit guten Beziehungen zu den Einheimischen, da sie täglich mit der Tierwelt zu tun haben. Wir mussten uns Zeit nehmen um mit ihnen zusammen zusitzen und ihnen zuzuhören, da sie die wahren Experten waren. Zusätzlich dazu inspizierten wir per Auto, Boot, Pferderücken und zu Fuss Transsekt-Routen innerhalb des Studiengebiets.

Ein grosser Teil des Parks ist unzugänglich, daher besteht das in unseren Surveys inspizierte Gebiet vorwiegend aus mit Strassen erreichbarem und daher erschlossenem Lebensraum, der mehr als 50'000 ha von jedem Habitat-Typus erfasst: trockenem Chicitano Wald, Cerrado und Pantanal. Wir fanden heraus, dass die Bedrohungen für den Lebensraum sehr dem ähnelten, was bereits aufgezeichnet worden war, wobei von Brandrodung hauptsächlich Chicitano und Cerrado betroffen waren, während der Pantanal durch das umgebende Sumpfgebiet geschützt ist. Wir fanden auch heraus, dass die Aras das dichte Chicitano nicht wirklich mögen und sie daher

am Rande bleiben. Interessanterweise sind dies die Gebiete, die am heftigsten von Menschen degradiert worden sind. In einer idealen Welt hätten wir gerne, dass die Gebiete, in denen diese Vögel existieren, aus lauter unberührtem Wald bestünden, der Befund zeigt aber, dass sie möglicherweise von einem bestimmten Grad an Rodung ihres Lebensraums profitieren können.

Ein weiterer Schlüsselaspekt unserer Arbeit waren die Surveys. Wir besuchten bekannte Nist- und Ruheplätze, wobei wir Zugang zu 32 verschiedenen Grundstücken und Gemeinden entlang den Nord- und Südseiten des San Matía Schutzgebiets hatten. Wir erfassten 180 Hyazinth Aras, von denen 38 Vögel Anzeichen von Brutverhalten zeigten. Diese Zahl liegt am oberen Ende des Brut-Tendenz-Durchschnitts von 20%, die allgemein bei Aras festgehalten worden ist. Unter diesen verpaarten Hyazinth Aras fanden wir nur drei Jungvögel. Aufgrund unserer Beobachtungen ist die Anzahl von Jungvögeln, die überleben um die Population zu vergrössern, oder den Nachwuchs sicherzustellen möglicherweise nicht sehr hoch. Es ist unklar, ob die Population hier in den letzten Jahren zurückgegangen ist oder ob die Vögel in andere Gebiete gewandert sind. Wir studierten auch die Verfügbarkeit von Nistplätzen und Nahrungsressourcen. Die meisten Brutaktivitäten wurden im Pantanal festgestellt, und die Zahlen legen nahe, dass es dort genügend Nistplätze für die brütende Population von Hyazinth Aras gibt. Wir fanden Nist-Konkurrenten – Kappenwaldfalke (*Micrastur semitorquatus*), Afrikanisierte Bienen (*Apis* sp.) und Riesentukane (*Ramphastos toco*) – insgesamt aber sind Ressourcen für die Aras vorhanden.

Bei den von uns aufgefundenen vier aktiven Nestern bestätigten wir, dass eines davon Fressfeinden zum Opfer gefallen war. Bei den anderen drei Nestern wurde jeweils ein Küken erfolgreich flügge. Mehr Daten sind notwendig um festzustellen, was ausserdem und in welchem Mass den Bruterfolg der Art beeinflusst, aber es scheint, dass dies eines der Gebiete ist, in welchem wir intervenieren müssen um den Bruterfolg wilder Paare zu steigern.

Der Speiseplan der Vögel besteht hauptsächlich aus Motacú und Totái, Fruchtfleisch und Nüssen, die reichlich vorhanden sind. Die Nüsse findet man häufig am Boden, und die Aras suchen dort nach Nahrung zwischen den Kühen, Ziegen und Schafen der Anwohner. Ihre starke Beziehung zu Menschen ist unglaublich. Manchmal ist es schwer zu glauben, dass sie Aras sind, auch deshalb, weil wir während fast 10 Jahren mit Blaukehlaras (*Ara glaucogularis*) gearbeitet und solche niemals auf dem Erdboden gesehen hatten!

Das letzte Anliegen, worauf wir uns bei unserer Forschung konzentrierten, war festzustellen, wie weitläufig der Papageienhandel in diesem Gebiet ist, und ob in diesem Gebiet Entwicklungsmöglichkeiten für Ökotourismus bestünden. Erfreulicherweise ist der Papageienhandel hier vorläufig kein grosses Problem. Aber die Leute aus dem Dorf San Fernando erzählten uns unglaubliche Geschichten über die 1990er Jahre, als Paraguayanische Händler mit Flugzeugen in die Dörfer kamen um Werkzeug gegen Hyazinth Ara Küken zu tauschen. Die Küken wurden nach Paraguay transportiert und wahrscheinlich auf dem internationalen Markt verkauft. Wir waren erstaunt, dass einige der Anwohner beschlossen den Tausch mit den Vögeln zu beenden, weil sie alarmiert waren über den Rückgang der Population in ihrem Gebiet. Wir waren erfreut zu hören, dass diese Leute Artenschutz betrieben, lange bevor wir dorthin kamen! Wir waren auch glücklich zu erfahren, dass diese Leute sehr interessiert an Ökotourismus in Verbindung mit den Hyazinth Aras und der vor Ort bestehenden unglaublichen Artenvielfalt waren.

Erstaunderweise hat es hier nie Ökotourismus gegeben. Man stelle sich die tolle Attraktion vor, die mit grösster Selbstverständlichkeit auf den Bäumen rund um den Hauptplatz des Dorfes ruhende Hyazinth Aras den Besuchern bieten würden. Wir überlegten, dass es einen Weg geben müsste um den Dorfbewohnern zu helfen, diesen Traum zu verwirklichen und auch die Aras zu schützen.

Diese Arbeit war eine grossartige Erfahrung für alle von uns, und wir freuen uns auf die zweite Saison, 2018, in der wir in der Lage sind Schulungsprogramme und Ausbildung für Forstaufseher anzubieten, damit sie beim Projekt mithelfen können. Diese Aktivitäten sind wichtig um den mittel- bis langfristigen Schutz der Art sicherstellen zu können.

Abbildungen:

Im Uhrzeigersinn von links oben: Ein Team-Mitglied überprüft eine Nisthöhle.

Weiter oben rechts: Ein einziges Hyazinth Ara Ei in einer Nisthöhle.

Mitte und weiter unten rechts: Von Hyazinth Aras bevorzugte Nahrung – Palmmüsse.

Im Uhrzeigersinn von links: Hyazinth Aras auf Nahrungssuche in einer Palme.

Oben: Die Forscher José Antonio Díaz Luque (links) und Willy Armin Montaño Villarroel.

Rechts aussen: Ara Schnäbel sind lebenswichtige Werkzeuge um Nahrung zu beschaffen.

Oben rechts aussen: Daten sammeln über Nahrungsquellen.

Weiter unten rechts aussen: Saisonale Regenfälle können das Fortkommen im Pantanal verlangsamen!

Über die Autoren:

Willy Armin Montaño Villarroel leitet das Hyazinth Ara Projekt. Willy wuchs als Sohn eines Forstaufsehers beim Amboró Nationalpark auf und half seinem Vater bei der Arbeit. Er arbeitet gerade an seinem Abschluss für

ein Diplom in Biologie an der Gabriel René Moreno University und verfügt über weitläufige Erfahrung in Feldarbeit mit unterschiedlichen Arten. Seit 2011 ist er bei Papageienschutz Projekten involviert.

José Antonio Díaz Luque ist Manager des Bolivien Programms vom WPT. Er hat in Schutzprojekten mit Aras und Amazonen in Bolivien, Honduras, Nicaragua, Costa Rica und auf Bonaire gearbeitet und war in Surveys, Nestschutz-Aktionen und Auswilderungen nachgezüchteter Vögel involviert.

Unser Dank gilt dem Zoo Berlin, dem Projekt Team und den Assistenten, welche diese Arbeit ermöglichen. Wir danken auch den engagierten Forstaufsehern der San Matías Protected Area, Sr. Marcel Caballero, dem Bolivian National Protected Areas Service, der Projekt Leitung Biodiversity Institute of San Simon's University, und der Foundation for the Conservation of Bolivian Parrots (CLB).

Projekt Fokus

Gelbnackenamazone (*Amazona auropalliata*)

Da die wildlebenden Populationen in allen sechs Ländern ihres Verbreitungsgebiets ernstzunehmend im Rückgang begriffen sind, besteht für die Gelbnackenamazone das Risiko auszusterben.

Der WPT unterstützt eine Reihe von Studien und lokalen Projekten, die darauf abzielen die verbliebenen Populationen zu schützen. Dazu gehört die Erforschung der Ökologie der Art, Nest-Monitoring und Populationsstudien, sowie Schulung und Sensibilisierung der Bevölkerung.

Der WPT hat kürzlich Studien und Forschung in Costa Rica, Honduras und Nicaragua, und auch Anstrengungen im Biosphere Reserve La Encrucijada in Mexiko zur Verbreitung von Umwelt-Erziehung, dem Monitoring von Papageienpopulationen und der Beendigung des illegalen Handels unterstützt. In Costa Rica gibt es Pläne zur Umsetzung des Monitorings wilder Gelbnackenamazonen und einer regelmässigen Überprüfung der Wirksamkeit von Auswilderungsprogrammen.

Der WPT wird auch die Beschlagnehmung wild-gefangener Vögel, die rehabilitiert und – falls möglich - zurück ins Freiland ausgewildert werden, unterstützen. Vögel, die nicht ausgewildert werden können, werden für ein Nachzuchtprogramm zurückbehalten. Ein Auswilderungsprogramm soll an bestimmten Standorten im ehemaligen Verbreitungsgebiet der Vögel entwickelt und die Anwohnerschaft sensibilisiert werden, um Unterstützung vor Ort für die Vögel aufzubauen.

Graupapageien der Sseses Inseln

Von Elaine Henley und Lori J. DeLeo

Die Bezeichnung "Die Perle von Afrika" für Uganda ist weitaus zutreffender als man sich vorstellen kann. Die unzähligen Landschaften - Regenwälder, Berge, Seen, Savannen – sind jede für sich wunderbar. Wenn man dann auch noch die ausserordentliche Vielfalt der Tierwelt, welche dieses Land beheimatet, in Betracht zieht, fallen einem bald keine Superlative mehr ein.

Wir besuchten die Umgebung von Ugandas Victoria See zum ersten Mal 2016 in der Hoffnung Graupapageien im Freiland zu beobachten. Während unseres Aufenthalts verbrachten wir mehrere Tage auf einer der 84 Ssesse Inseln, die sich in der nordwestlichen Region des Sees befinden. Während unseres Besuchs hatten wir das Privileg kleine Gruppen (4-9 Individuen) von Graupapageien zu beobachten, die in Bäumen nach Nahrung suchten oder miteinander Kontakt pflegten auf Musizi Bäumen (*Maesopsis eminii* – Bäume aus weicherem Holz als jene, in denen sie zu ruhen pflegen). An einem Nachmittag hatten wir die seltene Gelegenheit ein Paar Graupapageien bei der Paarung zu beobachten.

Wir wollten möglichst viel über die Wanderungen der Graupapageien zwischen den Inseln und ihre Präsenz (sofern vorhanden) im Leben der Einheimischen erfahren, daher mieteten wir ein Boot und fuhren zu einer nahegelegenen Insel. Dort sprachen wir mit einigen Dorfbewohnern, die die Bäume identifizierten, in denen die Graupapageien Nahrung fanden, und Gebiete auf der Insel, wo sie am Abend ruhten. Was wir 2016 erfuhren, bewegte uns zu einer weiteren Reise zu den Ssesse Inseln im November 2017, um die Verhaltensweisen der Graupapageien zu beobachten und auch die Dorfbewohner zu interviewen.

Bei einer Rückkehr zu den Ssesse Inseln wollten wir versuchen Wander-Trends der Papageien, Bedrohungen für ihre Population, und ihre Verhaltensweisen im Freiland genau zu betrachten, um den Bedürfnissen von Graupapageien in Menschenobhut besser begegnen zu können. Das waren unsere Erwartungen. Was wir nicht voraussahen, war, dass das durch Beobachtungen der Tierwelt und in den Gesprächen mit den Einheimischen gesammelte Wissen zu einem Erlebnis wurde, das weitaus reichhaltiger und verstörender war als wir uns es hätten vorstellen können. Unterwegs zu den Ssesse Inseln unterwegs waren wir überwältigt von ihrer üppigen Schönheit, beeindruckt von den freundlichen Fischerboot Regatten und kleinen Ansammlungen von Leuten, die begierig darauf warteten, dass der Fang des Tages ans Land und in die Heime hartarbeitender Familien gelangte.

Während unserer Fahrt sahen wir grosse Baumstämme hochaufgeladen auf Barken und Boote. Wir waren aber nichtsahnend, was noch kommen sollte, und realisierten auch nicht, dass diese Aktivitäten Teil einer grösseren Geschichte waren. Aber die Vögel und die Leute hatten ihre eigenen Geschichten zu teilen.

Als wir die Dörfer verliessen waren wir tief beeindruckt von der schieren Menge und Vielfalt von Bäumen und Tieren. Nur zu bald waren jedoch die einzigen Spuren zu sehen von dem, was einmal dichter Wald war: Flächenweise Baumstümpfe und Palm-Setzlinge, die mit der Zeit Meilen weite Palmenplantagen ergeben würden. Diese Tausende von hybridisierten Palmen (zur Resistenz gegen Krankheiten aus einer Auswahl gezüchtet, die an der Elfenbeinküste und in Costa Rica heimisch ist) bringen grosse Früchte hervor unter ihrem dichten Blätterdach, das für die meisten wilden Vögel vollständig unzugänglich ist. In diesem Moment schien es uns als seien wir in einem Gebiet, das von Menschen geschaffen worden war, aber als Antithese (Gegenbild) zu einem natürlichem Wald diente. Von diesem Standort oben auf der Insel aus war die Stille ohrenbetäubend – kein einziger Vogelruf war zu vernehmen. Wir wurden so still, wie unsere Umgebung; als ob Traurigkeit uns die Fähigkeit gestohlen hätte uns zu äussern, ähnlich, wie die Palmöl-Industrie der auf der Insel lebenden Tierwelt den Lebensraum gestohlen hatte. Es gibt 1'061 Vogel-Arten in Uganda – weder hörten wir noch sahen wir eine einzige davon. Der reichhaltige Lebensraum von so vielen Arten – einschliesslich dem Graupapagei – ist in die Vergangenheit entschwunden.

Während wir unsere Reise in den folgenden Tagen fortsetzten, genossen wir die Gelegenheit uns unter der einheimischen Bevölkerung aufzuhalten und mehr als 70 Inselbewohner zu interviewen. Der Grossteil der ugandischen Bevölkerung, der wir begegneten – vom Hotel Manager zum Fischer – brachte begeistert ihren Stolz auf die Tierwelt, Flora und Fauna des Landes zum Ausdruck.

Auf Graupapageien angesprochen drückten die meisten Ugander Faszination und ihre Bewunderung der Graupapageien («Enkusu» genannt) aus und bemerkten oft deren Verspieltheit und Nachahmungstalent. Aber sie bedauerten auch die Tatsache, dass die Schwärme im Laufe der Zeit geschwunden seien. Die Anwohner behaupteten, dass die Graupapageien-Schwärme noch vor Kurzem Hunderte von Vögeln betragen hätten; heutzutage bewege sich der Umfang der Schwärme zwischen 2-30 Individuen, und man sähe sie selten, ausser sie verzehrten bestimmte saisonale Früchte bevor sie zu anderen Inseln flögen. Viele Leute sprachen ganz offen über die Art und Weise, wie die Palmölindustrie die Vorteile aufgebauscht habe, welche die Palmen ihren Gemeinden bringen würden - in Form von Geld für Familien, die ihr letztes Ackerland an die Palmölfirmen verkauft oder verpachtet hatten.

Die Familien hatten jedoch nicht realisiert, inwieweit sie aufgrund der Auswirkungen noch in der Lage sein würden Grundnahrungsmittel für ihre Ernährung anzubauen, oder wie sich dies auf die Tierwelt auswirken würde, an der sie sich als Bestandteil ihres Alltags erfreut hatten.

Unser Ziel, natürliche Verhaltensweisen von Graupapageien im Freiland zu beobachten, konnten wir am besten an einem Platz verwirklichen, den wir das «Enkusu Village» nannten - das bewaldete Grundstück eines Hotel-Komplexes am Ufer des Victoria Sees. Dort sammelten sich jeden Morgen kleine Schwärme (12-16) Graupapageien um miteinander zu agieren, bevor sie abflogen um nach Nahrung zu suchen.

Zu den bevorzugten Bäumen für soziale Kontakte gehörten Enziru (*Pseudospondias microcarpa*) und Eucalyptus (*Eucalyptus grandis*). Ähnlich, wie die Graupapageien, die wir 2016 beobachtet hatten, entschieden sich diese Papageien Bäume zu besuchen, die keine Früchte trugen und sich nahe den Belegschaftsquartieren befanden. Ein ähnliches Phänomen wurde von Tamungang et al (2013) in Zentral Kamerun berichtet. Er stellte die Hypothese auf, dass die Graupapageien die einheimischen Dörfer besuchten und so unter deren Schutz gelangten.

In Enkusu Village herrschte emsiges Treiben, wenn Graupapageien von einem Baum zum anderen flogen und bei der Landung jeweils einen «Whuup» Ruf von sich gaben. Dann verharrten die Papageien jedoch in Stille, wenn Menschen zugegen waren, ausser jene, die riefen, wenn sie ihren Baum verliessen oder auf den Ruf eines anderen Schwarms antworteten.

In der Gegenwart von Menschen ignorierten die Graupapageien diese entweder und gingen ihren zuvor festgestellten üblichen Verhaltensweisen nach (gemeinsam Trinkwasser aus Baumlöchern aufnehmen oder Äste kauen um den Schnabel in Form zu halten und vielleicht auch zum Vergnügen – genauso wie in Menschenobhut), oder sie sass ruhig und beobachteten die Menschen mitten unter ihnen. Wenn sie entspannt waren, verbrachten sie signifikant viel Zeit mit der Pflege ihres eigenen Gefieders und auch mit gegenseitiger Gefiederpflege - in ähnlicher Weise, wie es bei in Menschenobhut gehaltenen Papageien Kraul-Phasen mit ihren Betreuern gibt.

Oft wird angenommen, dass gegenseitige Gefiederpflege unter Papageien eine Aktivität sei, die nur zwischen verpaarten Individuen praktiziert werde, aber wir stellten fest, dass dies nicht der Fall ist, da wir Individuen aus verschiedenen Gruppen beobachteten, die ebenfalls gegenseitige Gefiederpflege betrieben. Wir beobachteten auch, dass zwei Graupapageien oft miteinander Schnabel rieben, und sich ihnen ein dritter Graupapagei im gleichen Baum zugesellte. Dies deutet darauf hin, dass Schnabelreiben nicht nur einen sexuellen Bezug hat, sondern auch ein Geselligkeitsverhalten ist.

In der Nähe des Dorfes sahen wir ein Nest mit einem Küken und einem weiblichen Graupapagei, der das Nest nicht verliess. Stattdessen flog das Männchen zum Nest und fütterte das Weibchen – worauf jenes dann das Küken fütterte. Als ein Afrikanischer Habichtsadler (*Aquila spilogaster*) in der Nähe des Nestes landete,

verschwand das Graupapageienweibchen im Nest und erschien nicht mehr während einer signifikanten Zeit, bis der Greifvogel abgefliegen war. Inzwischen verharrten das Männchen und zwei weitere adulte Graupapageien auf Ästen in der Nähe ruhig und still im gleichen Baum. Ähnlich verhielt es sich, wann immer wir einen jungen Graupapagei sahen. Mindestens vier adulte Graupapageien folgten dem jungen Vogel von Ast zu Ast oder flogen oberhalb von ihm. Unsere Beobachtungen veranlassten uns zur Vermutung, dass sich nicht nur die Eltern um die Sicherheit der Jungvögel kümmerten.

In dieser Region besteht die bevorzugte Nahrung der Graupapageien im Gegensatz zu unseren Erwartungen nicht aus Palmnüssen. Tatsächlich beobachteten wir sie dabei, wie sie Oliven und Früchte verzehrten, sogar wenn reife Palmnüsse bequem verfügbar waren. Bevorzugte Nahrung stammt vom Msasa Baum (*Brachystegia spiciformis*) und vom Empafu Baum (*Canarium schweinfurthii*).

Wir beobachteten, wie die Graupapageien in der Morgen- und Abenddämmerung zu anderen Inseln flogen. Nur wenn es ein frühes Gewitter gab, blieben sechs Graupapageien über Nacht und ruhten an diesem Abend in drei verschiedenen Kiriundi Bäumen unter einem Schwarm von Milanen. Dies war überraschend, da angenommen wird, dass Graupapageien als Schwarm zusammen ruhen, getrennt von anderen Arten, entweder auf dem gleichen Baum oder in grosser Nähe voneinander. Eines Tages genossen wir den Besuch bei einem Inselbewohner namens Benny bei sich Zuhause, und lernten dort Cookie, einen 40-jährigen, ursprünglich aus Kongo stammenden, Graupapagei kennen, der auf einem kleinen Baum in ungefähr 4,5 m Distanz zu einem Käfig sass. Die Käfigtüre wird jeden Tag geöffnet, und Cookie kann nach Belieben kommen und gehen, weil Benny der Ansicht ist, dass Cookie letztendlich in die Natur gehört.

Manchmal fliegt Cookie fort um mit wilden Graupapageien in der Region nach Nahrung zu suchen, und an anderen Tagen besuchen die wilden Vögel Cookie. Wenn die wilden Papageien dann aber davon fliegen um ihre Ruheplätze für den Abend aufzusuchen, und Cookie sich ihnen nicht anschliesst, wird Cookie von den Anwohnern oft zurück in sein «Heim» gesetzt.

Cookie kann von seinen Artgenossen leicht durch seine Gabe, die menschliche Sprache anzuwenden, unterschieden werden. Paradoxerweise ist diese einzigartige Fähigkeit, die menschliche Sprache zu nutzen – nicht einfach nachzuahmen, sondern die Sprache in einem Kontext anzuwenden – einer der Hauptgründe, warum die Graupapageien Population für den Heimtierhandel gewildert wird. Überraschenderweise trafen und sprachen wir eingehend mehrere Leute, die zugaben, bestimmte Personen zu kennen, die in das Wildern von Graupapageien in der Vergangenheit involviert waren und auch in der Gegenwart sind. Natürlich teilten sie diese Informationen mit Widerwillen und erklärten, dass sie Vergeltung von Wilderern befürchteten, deren Identität verraten würde.

Ein junger Mann lieferte eine detaillierte Schilderung, wie die Netzte über fruchttragende Bäume platziert werden um die Vögel während der Nahrungsaufnahme zu fangen, und er sorgte für eine lebhafte und gefühlstarke Beschreibung der Vogelschreie, wenn die Vögel in den Netzen verfangen waren. Unser kundiger Guide, Johnny Kamugisha, ist zeit seines Lebens Vogelbeobachter gewesen und leidenschaftlich engagiert, wenn es um den Schutz der Vögel in Uganda geht. Seine Leidenschaft und Vision waren offenkundig als wir ihm zuhörten, wie er mit diesem jungen Mann und anderen darüber sprach, wie Stolz auf die Tierwelt und deren Schutz sich mittels Ökotourismus profitabel für die Gemeinden auswirken würden.

Nun müssen wir uns selbst fragen, was wir tun können, wie wir das, was vom Lebensraum der Graupapageien übriggeblieben ist, erhalten und schützen können, und weiterhin deren Verhaltensweisen studieren um jenen Graupapageien, die bereits in Gefangenschaft gehalten werden, das bestmögliche Leben zu bieten. Die Schreibenden werden nach Uganda zurückkehren, um weiterhin das Verhalten von Graupapageien zu studieren und uns mit diesen vielschichtigen Fragen zu befassen unter Einbezug der Leute vor Ort und verbessertem Verständnis der Anwohner, der Tierwelt und der Landschaft, von der die Graupapageien ein Bestandteil sind.

ÜBER DIE AUTORINNEN

Elaine Henley P.G. Dip CABC, ist ein Vollmitglied der APBC, eine ABTC Registered Clinical Animal Behaviourist, und eine IAABC Certified Parrot Consultant. Leidenschaftlich dem Graupapageienschutz verschrieben, widmet sie ihre Freizeit, mehr über das Verhalten wild-lebender Graupapageien zu erfahren und nutzt die gewonnenen Informationen um Papageienhaltern zu helfen.

Lori J. DeLeo, MAT, LMFT, ist Psychotherapeutin und Assistenzprofessorin. Lori nutzt ihre zwischenmenschlichen und therapeutischen Fertigkeiten um Kontakte mit Leuten herzustellen und deren Verbundenheit mit der Tierwelt zu teilen und anderen ihr persönliches Wissen, das sie durch die Haltung von Papageien und bei ihren Reisen zur Beobachtung der natürlichen Verhaltensweisen von Papageien gesammelt hat, in aufklärender Weise nahezubringen.

PsittaNews Updates

Trockenwald Restoration auf Bonaire wird fortgesetzt

Die Gelbschulteramazone (*Amazona barbadensis*) und andere Wildtiere werden von der letzten Runde der Baumpflanzungen auf der Insel Bonaire profitieren. Echo, ein WPT Partner, der sich dem Schutz der Gelbschulteramazone verschrieben hat, hat mit der Hilfe von 155 Freiwilligen kürzlich einen fast übermenschlichen Einsatz zu Ende geführt, bei dem 5'000 Bäume in 5 verschiedenen Sperrgebieten während der Regenzeit gepflanzt wurden. Die Aktion war Teil des Roi Sango Tal Rehabilitations Projekts mit dem Beitrag des 'BEST 2.0 Programme', das von der Europäischen Union finanziert worden ist. 26 Hektare sind nun durch Einzäunung gegen invasive Pflanzenfresser, wie Ziegen und Esel, geschützt. Erfahren Sie mehr bei: <http://www.echobonaire.org/>

News

*Inseln, die von Fressfeinden befreit sind, reichen nicht für den Schutz von Schwalbensittichen (*Lathamus discolor*)*

Von Fressfeinden befreite Inseln sollten die Lösung für die Rettung des kritisch gefährdeten (Critically Endangered) Schwalbensittichs (*Lathamus discolor*) sein – dachte man. Aber die Forschung hat herausgefunden, dass auch am Festland Aktionen notwendig sind. Die neue Studie zeigt, dass die Vögel nomadisch sind, daher garantiert Isolation keinen Schutz. Es gibt nur eine Population Schwalbensittiche, die über das gesamte Festland Tasmaniens und seine vorgelagerten Inseln verstreut ist, wobei die Vögel zwischen diesen Gebieten hin und her fliegen. Dies wirft ein Schlaglicht auf die Notwendigkeit für einen verstärkten Schutz, da Schwalbensittiche besonders verwundbar durch Predation eingeführter Kurzkopfgleitbeutler (*Petaurus breviceps*) und anderer invasiver Arten sind. Mehr unter: tinyurl.com/yc9dq2zn

Anlässe

10. Jährliche Parrot Lover's Cruise '2018

9. - 17. November, 2018: Aruba, Bonaire und Curaçao, - parrotloverscruise.com

Erleben Sie kristallblaues Meer und grossartiges Sightseeing. Teilen Sie mit weiteren Papageienfreunden 8 Tage an Bord mit informativen Seminaren und aufregenden Exkursionen, bei denen eine Auswahl faszinierender Standorte besucht wird – und unterstützen Sie dabei gleichzeitig den Papageienschutz.

Buchen Sie noch heute Ihren Platz!

Email: carolstraveltime@gmail.com

Telefon: (1) 510-200-5665 (USA)

Think Parrots 2018

Sonntag, 10. Juni 2018, Kempton Park Racecourse, Sunbury-on-Thames, Surrey, England

Zurück für ein weiteres Jahr bietet der stets beliebte *Think Parrots* Anlass immer eine ausgezeichnete Gelegenheit für jene, die sich für Papageien begeistern und ihren Vögeln die beste Pflege angedeihen lassen möchten. Eine grosse Auswahl von Anbietern und Ausstellern werden alles bieten, was mit Papageien zu tun hat. Bei dem Anlass werden wieder die am meisten ausgewiesenen Experten des Vereinigten Königreichs anwesend sein um wichtige Themen im Zusammenhang mit Heimvögeln und wildlebenden Papageien zu diskutieren.

Während Sie dort sind, schauen Sie unbedingt beim Stand vom WPT vorbei um David Woolcock, Vorstandsmitglied des WPT und Kurator des Paradise Park (Cornwall), zu begrüßen und über alle die neuen und aufregenden Dinge, die sich im Bereich des Papageienschutzes und darüber hinaus abspielen, zu plaudern.

Besorgen Sie Ihre Tickets bei: www.thinkparrots.co.uk

Papageien im Freiland:

Feuerauge (Pyrilia pyrilia)

Das wenig bekannte und selten fotografierte Feuerauge findet man im feuchten Tiefland und tiefergelegenen Gebirgswald in Teilen Zentralamerikas und nördlichen Südamerika. Diese Papageien sieht und hört man meistens weit oben im Blätterdach in kleinen lebhaften Gruppen, wenn sie mit rauhen Rufen miteinander kommunizieren. Diese prächtigen Vögel mussten zusehen, wie ihr Lebensraum im Laufe vieler Jahrzehnte verloren ging. Abholzung und Waldfragmentierung waren am zerstörerischsten im 20. Jahrhundert.

Foto © Murray Cooper Wildlife Photography